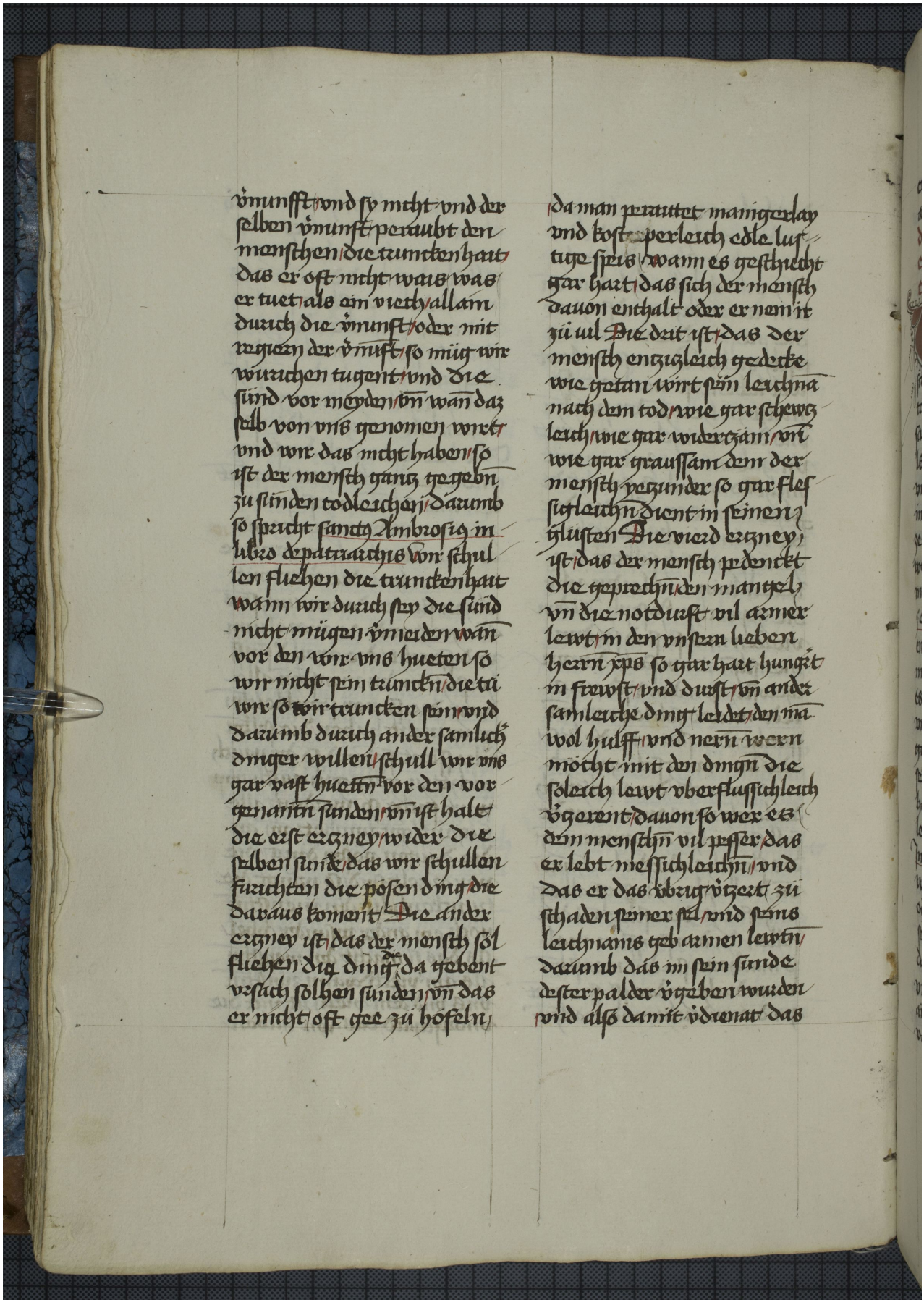
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



v̄nunfft / vnd sy nicht vnd der
selben v̄nunft peraubt den
menschen / die truncken hait /
das er oft nicht wais was
er tuet / als ein vieth / allain
durich die v̄nunft / oder mit
regiern der v̄nunft / so müg wir
wurichen tugent / vnd die
sünd vor meyden / vn̄ wan̄ daz
selb von vns genomen wirt /
vnd wir das nicht haben / so
ist der mensch gantz gegebn̄
zu sünden todleichen / darumb
so spricht sanctus Ambrosius in
libro de patriarchis / wir schul
len fliehen die truncken hait
wann wir durich sey die sünd
nicht mügen v̄meiden / wan̄
vor den wir vns hueten so
wir nicht sein truncken / die tü
wir so wir truncken sein / vnd
darumb durich ander samlich
dinger willen / schull wir vns
gar vast huettn̄ vor den vor
genantn̄ sünden / vn̄ ist halt
die erst ertzney / wider die
selben sünde / das wir schullen
furichten die posen ding / die
daraus koment / Die ander
ertzney ist / das der mensch sol
fliehen dig ding / die da gebent
vrsach solhen sünden / vn̄ das
er nicht / oft gee zu hofeln /

da man perauttet manigerlay
vnd kost perleich edle lus
tige speis / wann es geschiecht
gar hart / das sich der mensch
dauon enthalt oder er nem ir
zu uil / Die drit ist / das der
mensch entzigleich gedecke
wie getan wirt sein leichna
nach dem tod / wie gar schewz
leich / wie gar widertzam / vn̄
wie gar graussam dem der
mensch yetzunder so gar fles
sigleichn̄ dient in seinen
glüsten / Die vierd ertzney
ist / das der mensch pedenckt
die geprechn̄ den mangel
vn̄ die notdurft vil armer
lewt / in den vnsern lieben
herrn xp̄s so gar hart hungert
in frewst / vnd durst / vn̄ ander
samleiche ding leidet / den ma
wol hulff / vnd nern̄ wern
möcht mit den dingn̄ die
soleich lewt vberflussichleich
v̄tzerent / dauon so wer es
dem menschn̄ vil pesser / das
er lebt messichleichn̄ / vnd
das er das v̄brig v̄tzert zu
schaden seiner sel / vnd seins
leichnams geb armen lewtn̄ /
darumb das im sein sünde
dester palder v̄geben wurden
vnd also damit v̄dienat das